

HAMBURG
winner 2011
EUROPEAN
GREEN CAPITAL



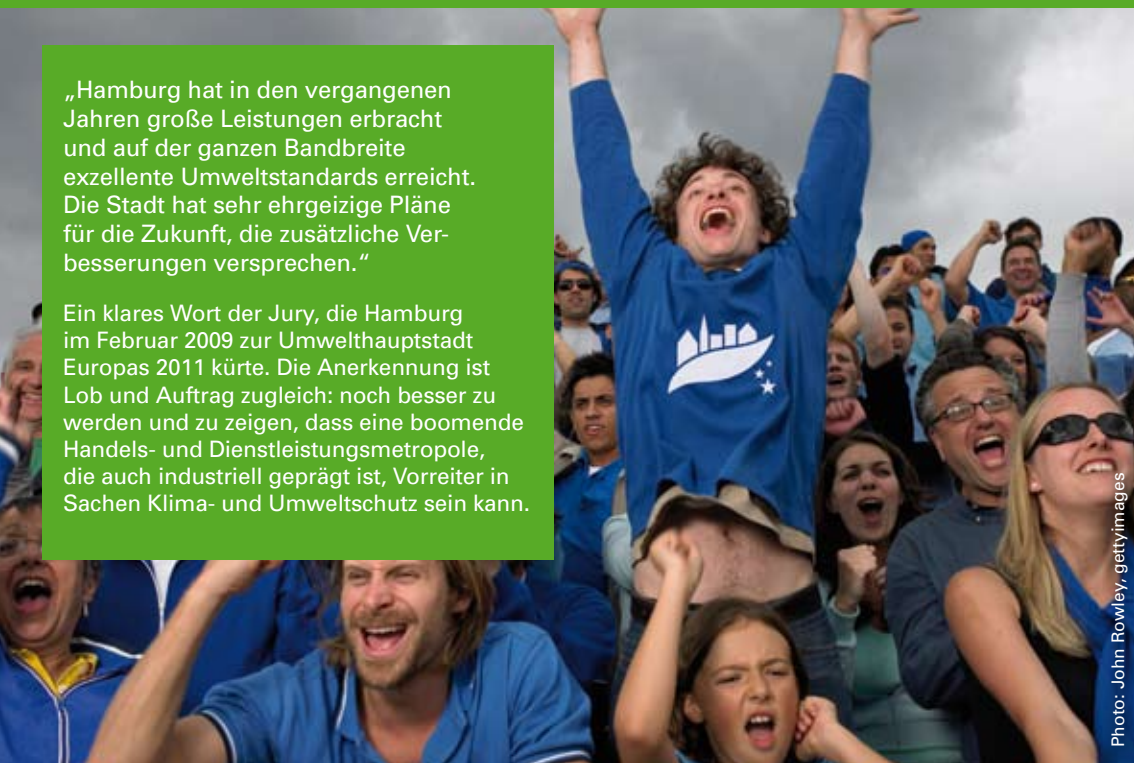
Hamburg Umwelthauptstadt Europas 2011

2011

WIRD HAMBURG HAUPTSTADT!

„Hamburg hat in den vergangenen Jahren große Leistungen erbracht und auf der ganzen Bandbreite exzellente Umweltstandards erreicht. Die Stadt hat sehr ehrgeizige Pläne für die Zukunft, die zusätzliche Verbesserungen versprechen.“

Ein klares Wort der Jury, die Hamburg im Februar 2009 zur Umwelthauptstadt Europas 2011 kürte. Die Anerkennung ist Lob und Auftrag zugleich: noch besser zu werden und zu zeigen, dass eine boomende Handels- und Dienstleistungsmetropole, die auch industriell geprägt ist, Vorreiter in Sachen Klima- und Umweltschutz sein kann.



Idylle kann ja jedes Dorf

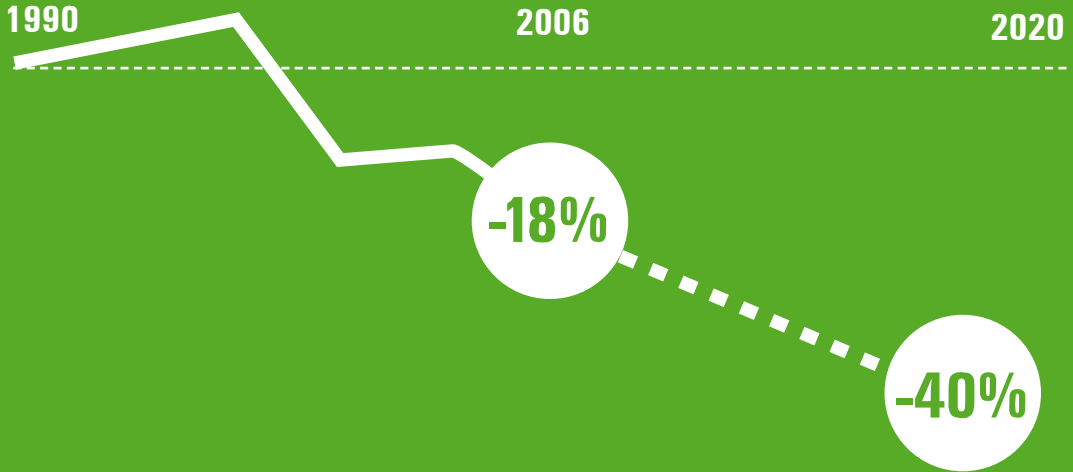
Echt groß und grün: das kann nur Hamburg. Europas grüne Metropole.



4,3 Millionen Menschen leben in der Metropolregion Hamburg, 1,8 Millionen innerhalb der Stadtgrenzen. Über 300.000 Werktätige pendeln täglich zum Arbeiten in die Stadt, es gibt über 500 Industriebetriebe und mittendrin den drittgrößten Hafen Europas. Hamburg ist Verkehrsdrehscheibe und Touristenmagnet, Hightech-Stadt, Medienhochburg und Zuwanderungsregion. Und Hamburg ist grün. So grün wie kaum eine andere Stadt vergleichbarer Größe. 16,7 Prozent des Stadtgebietes bestehen aus Wald, Erholungs- und Grünflächen. Wer will, kann schon jetzt durch die Stadt von Park zu Park im Grünen gehen, weitgehend ungestört vom Straßenverkehr. Hamburgs „Grünes Netz“, seine großräumigen Landschaftsachsen, zwei Grüne Ringe in der Stadt und seine vielen Parks, durch grüne Wege vernetzt und verwoben, machen Hamburg unverwechselbar.

So sehen gute Ziele aus

Hamburg ist Europas CO₂-Reduzierungs-Meister. Und will es auch bleiben.

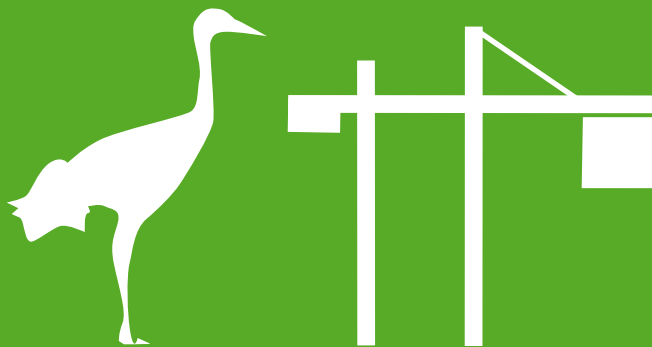


Sie sind lange wohlbekannt, die düsteren Szenarien von steigenden Flutpegeln, immer stärkeren Unwettern und den vielen anderen Folgen des Klimawandels. Hamburg ist als Stadt am Wasser und Schauplatz einer verheerenden Sturmflut im Jahr 1962 ganz besonders verwundbar. Vielleicht hat die Stadt deswegen früher als andere begonnen, ihren Beitrag für die Lösung dieses globalen Problems zu leisten. Von 1990 bis 2006 konnte der CO₂-Ausstoß in Hamburg um 18 Prozent gesenkt werden – und das in einer boomenden Industriestadt. Aber das ist nicht genug: Bis 2020 strebt der Hamburger Senat eine Reduktion um 40 Prozent an, bis 2050 sogar um 80 Prozent – ehrgeizige Ziele, die ein konzertiertes Vorgehen aller gesellschaftlichen Kräfte erfordern. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet Hamburgs vorausschauende Stadtplanung, in der klimaangepasste Bauen und die Sicherung von Freiräumen eine große Rolle spielen.



Gleicher Raum für Kran und Kranich

Hamburg hat einen riesigen Hafen. Und über 200 km² geschützte Natur.



Jeder weiß: Hamburg ist Hafenstadt. Der Hamburger Hafen gehört zu den größten der Welt und ist ein wirtschaftlicher Dreh- und Angelpunkt der Stadt. Mit 74 Quadratkilometern besetzt er etwa zehn Prozent der Stadtfläche. Was nur wenige wissen: Hamburg ist Naturschutzstadt. Denn über acht Prozent der Hansestadt sind Naturschutzgebiete. Dazu gehören so unterschiedliche Ökosysteme wie die Boberger Niederung mit ihren einzigartigen Dünen, die Moore im Duvenstedter Brook, die weiträumigen Marschenlandschaften an der Elbe oder die Fischbeker Heide, ein seit der Steinzeit durch den Menschen besiedelter Naturraum. Und draußen im Meer hat Hamburg sogar einen Nationalpark: die Insel Neuwerk mit dem Wattenmeer ringsum – 137 Quadratkilometer Natur pur.

Wo Container Taxi fahren

Hamburgs Hafen ist top. Auch in puncto klimaschonender Logistik.



In anderen Metropolen kratzen die Häuser an den Wolken. In Hamburg sind es die Krane im Hafen. Sie herrschen über die Stadt der Kisten: zehntausende Container, die täglich aus den Bäuchen der Schiffsriesen weit nach Europa hinein verteilt werden. Hamburg hat sich auch hier der Nachhaltigkeit verschrieben. Zum Beispiel werden im Hamburger Hafen 70 Prozent aller Container per Bahn abtransportiert – ein Spitzenwert in Europa. Die Kisten werden statt per LKW zum Teil schon umweltschonend auf dem Wasser von Terminal zu Terminal geschippert, mit einem eigens entwickelten Containertaxi. Und wenn die weißen Kreuzfahrtschiffe in der Hansestadt machen, heißt es künftig: Stecker rein zum Energie tanken – Touristenstrom ganz wörtlich.



Fast schon Wüste

2008 lag der private Wasserverbrauch fast 10 Mrd. Liter niedriger als 1990.



Elbe, Alster, Fleete, Kanäle: Hamburg ist vom Wasser geprägt und verfügt anders als viele Regionen der Welt über genügend Trinkwasser in hervorragender Qualität. Damit das so bleibt, wird Gewässerschutz in Hamburg groß geschrieben, z.B. durch Wasserschutzgebiete. Alle Abwässer werden außerdem in den Kläranlagen mit modernsten Techniken aufbereitet und wieder in den Wasserkreislauf gegeben. Und mit nur vier Prozent Netzverlusten ist das Hamburger Trinkwassernetz Vorbild nicht nur in Europa. Damit unsere Gewässer auch bei sehr starkem Regen sauber bleiben, hat Hamburg riesige Rückhaltebecken angelegt. Hamburgs Know-how im Wassermanagement ist zur Lösung der weltweiten Wasserprobleme gefragter denn je.

Superman mit Öko-Antrieb

Hamburg wächst mit Weitsicht. Auch bei erneuerbaren Energien.



Energie sparen und zukünftig noch konsequenter auf regenerative Energie setzen – das ist Hamburgs Strategie. Der Einsatz erneuerbarer Energien in der Stromerzeugung hat sich in den vergangenen zwölf Jahren fast verdreifacht. Aber das ist nicht genug: Im Mai 2009 hat der Senat wieder einen öffentlichen Energieversorger gegründet. Hamburg Energie wird die Bürger in Hamburg und in den umliegenden Gemeinden mit klimafreundlicher Energie versorgen – frei von Kohle- und Atomstrom. Und auch bei der Technik hat sich die Stadt ehrgeizige Ziele gesetzt: Die Abwärme aus industriellen Produktionen soll noch besser genutzt werden, Kraft-Wärme-Kopplungen werden ausgebaut und der Bau von Niedrigenergiehäusern ist verpflichtend.



Wir haben Müll im Kopf

Hamburgs ist vorne dabei, wenn es um die Verwertung von Abfällen geht.



Sie sind aus Hamburgs Straßenbild nicht mehr wegzudenken: die knallroten Mülltonnen, die mit flotten Sprüchen zum Benutzen auffordern – nur eines von vielen Beispielen für die Kampagnen und Aktionen, mit denen in Hamburg das öffentliche Bewusstsein für die alltägliche Verantwortung im Umgang mit dem Müll geschärft wird. Dass Müll ein Thema in Hamburg ist, zeigt auch der Blick in die Müllverwertungsanlagen. Die Recyclingquote wollen wir mit Kampagnen und neuen Instrumenten wie der Blauen Tonne steigern. Und was sich nicht recyceln lässt wird anders verwertet: Aus einer Tonne Müll lassen sich 2,3 Megawattstunden Wärme oder 230 Kilowattstunden Strom gewinnen. So wird aus den Abfällen von gestern die Energie für heute.



Hamburg-Wachsen mit Weitsicht

Hamburg setzt wie kaum eine andere Stadt Europas auf Erweiterung nach innen.



Vor noch 30 Jahren fand Stadterweiterung auf der grünen Wiese statt. Die Folge: mehr Straßen, mehr Verkehr, mehr Umweltbelastung – und eine immer mehr verbaute Natur. Hier denkt Hamburg radikal um. Grüne Wiese ist weitgehend out, gebaut wird in der inneren Stadt. Beste Beispiele sind die HafenCity, das größte innerstädtische Entwicklungsprojekt Europas, und die Internationale Bauausstellung in Wilhelmsburg. Zusätzlich entsteht dort im Rahmen der internationalen Gartenschau igs 2013 ein neuer Stadtpark. Mit Flächen sparsam umgehen und die Grünanlagen weiter verbessern und aufwerten: Hamburg steht für hohe Lebensqualität.

Sein erstes Wort war „Bus“

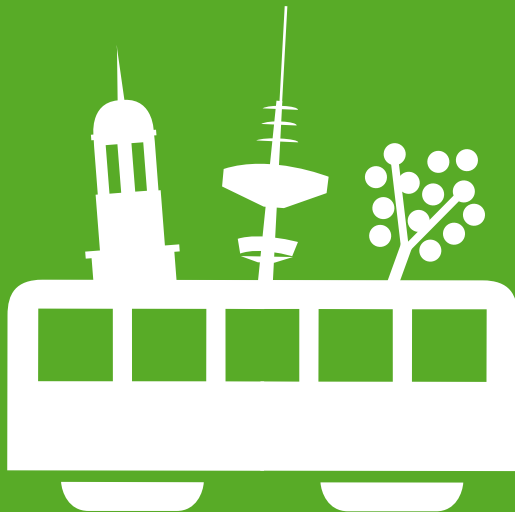
Jedes Kind in Hamburg weiß: mit Bahn und Bus kommt man überall hin.



Seit über 100 Jahren ist Hamburg eine ÖPNV-Metropole: 1906 fand der erste Spatenstich für die Hamburger U-Bahn statt – damals wie heute Hochbahn genannt. Seitdem wurde das Netz von Bahnen und Bussen ständig erweitert und optimiert. Kaum ein Hamburger wohnt heute mehr als 300 Meter von einer Haltestelle entfernt – ein Spitzenwert in Europa. 2003 startete ein Testbetrieb mit Brennstoffzellenbussen, in den letzten beiden Jahren wurden zwei neue S-Bahnstrecken ins südliche Hamburger Umland und zum Flughafen eingeweiht, eine neue U-Bahnlinie befindet sich im Bau und für das Jahr 2014 ist die Wiedereinführung der umweltfreundlichen Straßenbahn geplant. In Hamburg haben Busse und Bahnen Vorfahrt, und das zeigt Wirkung: Allein von 2003 bis 2008 stieg die Zahl der Fahrgäste im Hamburger Verkehrsverbund von 535 Millionen auf 638 Millionen.

Die erste Hauptstadt auf Rädern

Die „Grüne Umwelthauptstadt Europas“ wird ein Erlebnis für die Bürger – europaweit.



2011 wird für Hamburg ein besonderer Höhepunkt: Als zweite „Green Capital“ nach Stockholm 2010 wird die Stadt zeigen können, wie eine Metropolregion von über vier Millionen Einwohnern mit ihren Bürgern gemeinsam den Aufbruch in das Zeitalter der Nachhaltigkeit vollzieht. Aber nicht nur die Hamburger werden Teil des Aufbruchs: Ein „Zug der Ideen“ wird sich 2011 auf Tour durch ganz Europa begeben. Wo immer er anhält, werden die Menschen die Hamburger Ideen für die Zukunft kennenlernen – und ihre eigenen Ideen beisteuern können. So kehrt der Zug voll beladen mit Beiträgen aus ganz Europa nach Hamburg zurück – auf dass Europa von Hamburg lernt und Hamburg von Europa. Und der Staffelstab wandert weiter: 2012 wird der Zug an die nächste Umwelthauptstadt übergeben.



HAMBURG



EUROPEAN
GREEN CAPITAL

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
European Green Capital 2011
E-Mail: Klaus.debuhr@bsu.hamburg.de
www.bsu.hamburg.de
www.hamburg.de/green-capital

V.i.S.d.P. Volker Dumann

Datum: August 2009